

INFORMACIJA

DIE BALTO-SLAWISCHE THEMATIK AUF DEM 14. INTERNATIONALEN SLAWISTENKONGRESS IN OHRID¹

*Meinem Freund, dem großen
ukrainischen Balto-Slawisten AM
Prof. Dr. Anatolij Pavlovič Nepokupnyj
in ehrendem Gedenken gewidmet*

Die balto-slawische Thematik spielte auf allen Slawistenkongressen der Nachkriegszeit (Moskau 1958 bis Ohrid 2008) eine bestimmte Rolle. Das überschaue ich ganz gut; denn in diesem halben Jahrhundert habe ich an allen Slawistenkongressen teilgenommen (ausgenommen den Prager Kongress von 1968, zu dem ich wegen einer Intrige nicht fahren konnte).

Vor 45 Jahren war auf dem 5. Internationalen Slawistenkongress in Sofia (1963) die Internationale Kommission zum Studium der balto-slawischen Beziehungen beim Internationalen Slawistenkomitee gegründet worden, die sich speziell der balto-slawischen Thematik widmete und auf den jeweiligen Kongressen ihre Sitzungen durchführte,

¹ Erweiterte Fassung meines Vortrages, gehalten auf der 104. Konferenz des Baltistenkreises zu Berlin e.V. am 21.11.2008.

die Arbeit koordinierte, Berichte über die balto-slawische Thematik auf den Kongressen entgegennahm und mehrmals spezielle Konferenzen zwischen den Slawistenkongressen organisierte, die der Balto-Slawistik gewidmet waren: 1973 in Białowieża; 1982 in Bad Saarow bei Berlin und 2006 in Paris. Die Internationale Kommission wurde von 1963 bis 1983 von AM Prof. Dr. Kostas Korsakas, von 1983 bis 1988 von AM Prof. Dr. Vytautas Mažiulis (beide Litauen), von 1988 bis 2004 als Stellvertreter des Vorsitzenden de facto und von 2004 bis 2008 dann als Vorsitzender (d.h. auch de jure, also insgesamt 20 Jahre) von mir geleitet. Auf dem 14. Internationalen Slawistenkongress 2008 in Ohrid habe ich den Vorsitz der Kommission an Prof. Dr. Björn Wiemer (Universität Mainz) übergeben.²

Der balto-slawischen Thematik habe ich alle meine Vorträge auf den internationalen Slawistenkongressen gewidmet: Sofia 1963 – *Reste indoeuropäischer heteroklitischer Nominalstämme im Sla-*

² Über die Internationale Kommission vgl. meinen Vortrag *La commission balto-slave au sein comité international des slavistes : son histoire, ses tâches actuelles* auf dem Symposium «Langues baltiques, langues slaves : contact, confrontation, comparaison» 21–22. April 2006, Paris (erscheint wohl noch 2009).

wischen und Baltischen (ZfSl 8(6), 878–892); Warschau 1973 – *Zum Problem der baltisch-slawischen Sprachbeziehungen am Material der Nominalstämme auf -i-* (ZfSl 17(5), 605–615); Zagreb 1978 – *Die balto-slawischen Wortentsprechungen* (ZfSl 22(5), 579–590); Kiew 1983 – *Balto-slawische Phraseologie* (ZfSl 27(3), 332–341); Sofia 1988 – *Historische Phraseologie der slawischen Sprachen (unter Berücksichtigung des Baltischen): Prinzipien, Methoden, Resultate* (ZfSl 32(6), 801–807); Bratislava 1993 – *Slavisch-baltische Phrasementsprechungen in der Sprache der Folklore* (in K. Gutschmidt, H. Keipert und H. Rothe (Hrg.), *Slawistische Studien zum XI. Internationalen Slavistenkongreß in Pressburg / Bratislava*, Köln, 1993, 85–98); Krakau 1998 – *Was gibt das Baltische für die historische Phraseologie des Slawischen?* (ZfSl 43(2), 178–183); Ljubljana 2003 – *Nominalisierungstendenzen im Slawischen und Baltischen: Nomen actionis an Stelle des Verbum finitum* (ZfSl 48(2), 257–266) und Ohrid 2008 – *Balto-Slavica in der historischen Phraseologie* (in S. Kempgen, K. Gutschmidt, U. Jekutsch, L. Udolph (Hrg.), *Deutsche Beiträge zum 14. Internationalen Slavistenkongress Ohrid 2008*, München, 2008, 117–125).

Bereits in den 70er Jahren war ich von AM Kostas Korsakas in die Internationale Kommission zum Studium der balto-slawischen Beziehungen berufen worden. Ich erachtete es als ehrenvolle Verpflichtung über die balto-slawische Problematik auf den internationalen Slavistenkongressen zu berichten. So

erschieden meine Übersichten über die Balto-Slawistik auf dem Warschauer Kongress (*Linguistische Arbeitsberichte* 10, Leipzig, 1974, 39–43); auf dem Kongress in Zagreb (ZfSl 24(2), 263–267); auf dem Kiever Kongress (ZfSl 29(5), 768ff.); auf dem Kongress in Bratislava (ZfSl 39(2), 301–305); auf dem Krakauer Kongress (ZfSl 45(3), 359–363) und auf dem Kongress in Ljubljana (siehe den oben unter Fußnote 2 genannten Vortrag). Der vorliegende Aufsatz beschließt nun nach 35 Jahren diese von mir verfolgte Tradition mit dem entsprechenden Bericht über die Balto-Slawistik auf dem Ohrider Slavistenkongress von 2008.

In den letzten beiden Jahrzehnten machte sich trotz der Bemühungen einzelner Wissenschaftler eine gewisse Abschwächung der Balto-Slawistik auf den internationalen Slavistenkongressen bemerkbar, was seinen Ausdruck unter anderem darin fand, dass die Balto-Slawistik z.B. in der Thematik des Slavistenkongresses von Bratislava keine Erwähnung mehr fand³ und in der Thematik der Kongresse von Krakau⁴ und Ljubljana⁵ nur Formulierungen wie „slawisch-nichtslawische Kontakte (bal-

³ Vgl. *XI. medzinárodný zjazd slavistov, Bratislava 30.augusta–8.septembra 1993 Program*, 5.

⁴ Vgl. *XII międzynarodowy kongres slawistów, Kraków 27 sierpnia–2 września 1998 Program*, 13.

⁵ Vgl. *13. mednarodni slavistični kongres, Ljubljana, 15.–21. avgust 2003 Program*, 18.

tica, germanoslavica, hungaroslavica, balcanica...)“ bzw. „areale Forschungen zu den slawischen Sprachen (baltica, carpatica, germanoslavica, austroslavica, hungaroslavica, dakoslavica, balkanica)“ gebraucht wurden. Diese Einnennung wird natürlich der Bedeutung der Balto-Slawistik für die Slawistik insgesamt gesehen nicht gerecht. In diesem Kontext hat O. N. Trubačev in seiner Auswertung des Slawistenkongresses in Bratislava 1993 völlig recht, wenn er schreibt: „Die balto-slawischen Sprachbeziehungen, denen auf den vorhergehenden Slawistenkongressen gespannte Aufmerksamkeit zuteil geworden war, die bedeutende Häufungen von Vorträgen zu dieser Thematik hervorgerufen hatten (es existiert sogar eine Kommission zum Studium der balto-slawischen Beziehungen beim Internationalen Slawistenkomitee), waren diesmal (gemeint ist der Kongress in Bratislava – R. E.) ziemlich sporadisch vertreten, übrigens mit Vorträgen so namhafter Autoren wie R. Eckert (‘Slawisch-baltische Phrasementsprechungen in der Sprache der Folklore’) und R. Katičić (‘Baltički podaci uz rekonstrukciju tekstova jednoga praslavjanskog obreda rodnosti’)“⁶. In Auswertung der unter der Schirmherrschaft unserer Kommission stehenden

⁶ Siehe: O. N. Trubačev, *Ėtnogenez i kul'tura dreonejšich slavjan. Lingvističeskie issledovanija* (izdanie vtoroe, dopolnennoe), Moskva, 2003, 346, im Artikel „O rabote XI meždunarodnogo s-ezda slavistov / istoričeskoe jazykoznanie/“ (die Übersetzung aus dem Russischen stammt von mir – R. E.).

Konferenz in Paris im April 2006 beschlossen wir, die Balto-Slawistik im Programm des Internationalen Slawistenkongresses in Ohrid wieder zu verankern. Aus diesem Grunde schlugen wir auf der Kommissionssitzung in Paris die Organisation eines thematischen Blockes zum Thema „Balto-Slavica in der Diachronie und Synchronie“ vor, die wir schließlich auch von der Kongressleitung bestätigt bekamen.

Der vorliegende Bericht über die balto-slawische Thematik auf dem Kongress in Ohrid (10. bis 16. September 2008) gliedert sich daher in zwei Teile: 1) Die Vorträge im Rahmen des thematischen Blocks und 2) Die Vorträge zur balto-slawischen Thematik, die darüber hinaus im Kongressprogramm aufgeführt und gehalten wurden und ein einschlägiger Vortrag zur genannten Thematik, der im Kongressband der Russischen Föderation erschien, aber leider nicht gehalten wurde, da sein Autor nicht angereist war. Bevor ich zu den beiden erwähnten Hauptabschnitten übergehe, möchte ich aber noch einige wenige übergreifende, den Kongress als Ganzes betreffende Bemerkungen machen:

Der Direktor des V. V. Vinogradov-Instituts der Akademie der Wissenschaften der Russischen Föderation Prof. Dr. A. M. Moldovan (Moskau) ist in seinem Plenarreferat *Die Wege der Slawistik in der gegenwärtigen Welt* an mehreren Stellen explizit auf die Balto-Slawistik und ihre Bedeutung eingegangen. So hob er vor allem die balto-slawischen Sprachbeziehungen im Zusammenhang mit der Ethnogenese der Slawen und

dem Urslawischen aus der Sicht der ältesten slawischen Sprachkontakte zu den anderen Sprachen hervor, die traditionell aktiv auf den Kongressen debattiert werden.⁷ An anderer Stelle formuliert er als eine wichtige Forschungsaufgabe „die volle Inventarisierung der südslawisch-baltischen Isolexe aus der Sicht aller möglichen Aspekte (altkirchenslawisch, bulgarisch, makedonisch, serbisch und kroatisch, slowenisch).“⁸ Schließlich fasst er die Bedeutung und Aktualität der Slawistenkongresse in folgenden gewichtigen Worten zusammen: „Die Kongresse sind notwendig für das Zusammentreffen der Wissenschaftler aus verschiedenen Ländern, sie geben uns das Glücksgefühl des Mitbeteiligtseins an der gemeinsamen Arbeit, das Empfinden der Solidarität bei der Verteidigung der Werte der slawischen Kultur und der Interessen unserer Wissenschaft und, natürlich, vermitteln sie Impulse für die weitere Arbeit“.⁹

I. Vorträge im Rahmen des thematischen Blocks „Balto-Slavica v diachronii i sinchronii“¹⁰:

⁷ Vgl. die Broschüre A. M. Moldovan, *Puti slavistiki v sovremennom mire. XIV Meždunarodnyj s-ezd slavistov Ochrid, 10–16 sentjabrja 2008*, Moskva, 2008, 8.

⁸ Siehe: *ibidem*, 9.

⁹ Siehe, *ibidem*, 43.

¹⁰ Die Abfolge der Vorträge richtet sich nach dem Programm des Kongresses. Der im Programm (S. 80) ausgedruckte Vortrag von Dainius Razauskas (Litauen) wurde leider nicht gehalten, da der Autor nicht angereist war. An seiner Stelle trat AM Prof. Dr. V. A. Dybo auf.

1. R. Eckert (Deutschland): *Balto-Slavica in der historischen Phraseologie*¹¹. Hier versuche ich eine Zusammenfassung meiner bisherigen Forschungen zur historischen Phraseologie in Bezug auf die balto-slawischen Beziehungen durch Ermittlung einer Typologie der baltisch-slawischen Phrasementsprechungen. Dabei gelange ich zu folgenden Kategorien: 1) Totale phraseologische Entsprechungen: ostbalt. **medus alus* : ursl. **medǔ olǔ* ‚berauschendes Getränk‘; lett. folkl. *dēt dravu* : poln. dial. *dziać drzewo* ‚einen Waldbienenstock anlegen‘ etc.; 2) partielle phraseologische Entsprechungen: ostbalt. **medus alus* : russ. folkl. *med pivo* ‚berauschendes Getränk‘ etc.; 3) strukturell-semantische Entsprechungen: lit. *kopinėti drevėš* : ursl. dial. (nordsl.) **lazi-ti bǔrtǔ* ‚zeideln‘ und 4) Entsprechungstyp: Phrasem – Kompositum : lett.folkl. *doru dējējiņš* : apoln. *bartodzej* ‚Waldimker‘, eigentlich: ‚Aushöhlen eines Bienenbaumes‘. Zu jedem der angeführten Typen erfolgen Kommentierungen und die Anführung weiterer Beispiele.

2. M. V. Zav’jalova (Russische Föderation) : *Refleksy odnoj apofatičeskoj formuly v balto-slavjanskom prostranstve*. Die Verfasserin liefert eine tiefgründige Analyse der apophatischen Formeln des Typs „Stein ohne Blut“, „Farn ohne Blüte“, „Wasser ohne Flügel“ wobei sie sowohl Beschwörungsformeln gegen Schlangen im Litauischen untersucht, als auch litauische Rätsel des Typs lit.

¹¹ Erschienen in: *Deutsche Beiträge zum 14. Internationalen Slavistenkongress Ochrid 2008*, München 2008, 117–125.

Kas yra be kraujo? (akmuo) ‚Wer ist ohne Blut? (Stein)‘, die Entsprechungen im Lettischen, Weißrussischen, Ukrainischen und Russischen haben. Zu den erwähnten litauischen Beschwörungsformeln (ausschließlich gegen Schlangenbiß) existieren Zaubersprüche gegen Blutungen und Geschwüre im Russischen, z. B. *Ni ot kamnja – plodu, ni ot suchogo dereva – rodu, ni ot mertvogo – krovi, ni ot uglja – vody, ni ot čirija – golovy* ‚Nicht vom Stein – Frucht, nicht vom trockenen Baum – Wuchs, nicht vom Toten – Blut, nicht von der Kohle – Wasser, nicht vom Geschwür – das Köpfchen‘. Übrigens finden sich in diesem Beispiel in distanter und inverser Stellung die Komponenten *plodъ* und *rodъ* die auf eine Variante des urslavischen Phrasems **rodъ & plenjъ, *rodъ & plodъ* zurückgehen.¹² In den Mittelpunkt der Untersuchung stellt die Autorin überzeugend die Formel „Stein ohne Blut“ und ihre mythologische und symbolische Bedeutung und arbeitet die Beziehungen dieser Formel zu den verschiedenen folkloristischen Genres (Beschwörungen, Rätsel, Hochzeitslieder) umsichtig heraus.

3. V. A. Dybo (Russische Föderation): *O sisteme akcentnych paradigm v prusskom jazyke*. An einem umfangreichen Material aus dem dritten altpreußischen Katechismus (Enchiridion) ermittelt der Verfasser ein System der nominalen Akzentparadigmen (gegliedert

¹² Vgl. Rainer Eckert, *Studien zur historischen Phraseologie der slawischen Sprachen (unter Berücksichtigung des Baltischen)*, München, 1991, 157–186.

nach Stammklassen und nach langsilbischen und kurzsilbischen Nomina). Er verweist auf eine Gegenüberstellung der mobilen und nichtmobilen Akzenttypen gegenüber den langen akutierten und zirkumflexierten Nomina, die wie im Litauischen sich auf vier Akzenttypen verteilen. Alle kurzen zweisilbigen Nomina fielen in einem endbetonten Typ zusammen. Daraus wird die Schlussfolgerung gezogen, dass das Altpreußische jenen Zustand des Baltischen widerspiegelt, als das Gesetz von de Saussure ausnahmslos in der Position vor dem dominanten Akut wirkte.

II. Vorträge mit balto-slawistischer Thematik außerhalb des thematischen Blocks.

4. V. A. Dybo: *Das System der Generierung der Akzenttypen der Ableitungen in der balto-slawischen Ursprache und die balto-slawische Metatonie*¹³. In seinem zweiten großen Vortrag auf dem Kongreß, dem eine umfangreiche Veröffentlichung (37 Seiten!) zu Grunde liegt, beschreibt der Begründer der Moskauer Akzentologischen Schule die Akzenttypen der verschiedenen deverbale und denominalen suffigierten Ableitungen im Baltischen und Slawischen und ermittelt feste Gesetzmäßigkeiten, die u.a.

¹³ V. A. Dybo, Sistema poroždenija akcentnych tipov proizvodnych v balto-slavjanskom prajazyke i balto-slavjanskaja metatonija, in *Slavjanskoe jazykoznanie. XIV Meždunarodnyj z-ezd slavistov, Ochrid, 10–16 sentjabrja 2008g. Doklady rossijskoj delegacii*, Moskva, 2008 (im weiteren abgekürzt: *Slavjanskoe jazykoznanie*), 145–182.

zur Metatonie (Intonationswechsel: Akut wird durch Zirkumflex ersetzt) führen. Das Referat ist ein beredter Beweis für die großen Erfolge der vergleichend-historischen Erforschung der Akzentologie des Baltischen und Slawischen und die frappierenden Gemeinsamkeiten dieser beiden Sprachzweige.

5. A. Hyllsted (Dänemark): *Indo-European Substrates in Balto-Slavic Revisited*. Der Autor unternimmt in seinem Vortrag eine Überprüfung (Revision) verschiedener Substrattheorien in Bezug auf das Balto-Slawische und zeigt, dass es zwischen den Hypothesen von Georg Holzer („Thematisch“) und Henning Andersen („Voraussetzung eines dritten Zweiges des Balto-Slawischen“) eine Reihe sich überschneidender positiver Beispiele gibt.

6. Th. Olander (Dänemark): *The Balto-Slavic mobile accent paradigms – new perspectives*. Dem Vortrag liegt die Doktordissertation des Autors *Accentual mobility: the prehistory of the Balto-Slavic mobile accent paradigms*, Copenhagen 2006) zu Grunde. Nach seiner Ansicht hängt die Herkunft des mobilen Akzentparadigmas im Baltischen und Slawischen (N Sg; russ. *golová* : lit. *galvà*; Acc Sg; russ. *gólovu* : lit. *gálvą*) mit dem Akzentschwund in einer bestimmten Silbenstruktur zusammen. Hieraus leitet der Verf. 2006 sein Mobilitätsgesetz ab. Im Vortrag geht er auf Grund der von Henning Andersen ermittelten typologisch ähnlichen, wenn nicht gar identischen Fakten aus den Podravina-Dialekten des Štokavischen und des russischen Zaonež'e-Dialekts weiter und gelangt zu einer neuen präzisierten Formulierung

seines Mobilitätsgesetzes, in das auch die Gesetze von Šachmatov und von Vasil'ev-Dolobko eingehen.¹⁴

7. R. M. Arkad'ev: *Lehren aus dem Litauischen für die slawische Aspektologie*¹⁵. Nach Meinung des Verf. ist auf den ersten Blick das litauische verbale Derivationssystem dem slawischen Aspektsystem recht ähnlich, so kann z. B. die produktive Imperfektivierungsderivation im Litauischen sowohl iterative als auch aktuell andauernde Bedeutung haben. Doch nach Meinung des Verf. verbergen sich hinter den oberflächlichen Gemeinsamkeiten recht bedeutende Unterschiede, z. B. gibt es im Litauischen eine umfangreiche Klasse von Verben, die weder eindeutig terminativ noch eindeutig aterminativ sind.

8. M. V. Zav'jalova: „*Wandernde Formeln*“ in den westslawischen, ostslawischen und baltischen Zaubersprüchen als Anzeiger der Tradition.¹⁶ Die Autorin betrachtet drei Gruppen von Formeln: 1) Einleitungsformeln, 2) Formeln der Festigung (Einrahmung) und 3) For-

¹⁴ Ich danke Herrn Dr. Thomas Olander für die freundliche Zusendung seines Vortragstextes.

¹⁵ P. M. Arkad'ev, Uroki litovskogo jazyka dlja slavjanskoj aspektologii, in *Slavjanskoe jazykoznanie*, 28–43.

¹⁶ Der veröffentlichte Vortrag trug einen etwas veränderten Titel, nämlich „*Bluždajuščie formuly*“ v zagovorach balto-slavjanskogo areala kak markery tradicii, in *Pis'mennost', literatura i fol'klor slavjanskich narodov. XIV Meždunarodnyj s-ezd slavistov, Ochrid, 10–16 sentjabrja 2008 g. Doklady rossijskoj delegacii*, Moskva, 2008, 422–441.

meln der Manipulierung der Krankheiten. Die Gruppen 1 und 3 dominieren im ostslawischen Raum und sind im Baltischen kaum vertreten. Einige litauische Beispiele sind eindeutig auf Entlehnung aus dem Slawischen zurückzuführen, in Einzelfällen lassen sich Übernahmen aus dem Lettischen ins Litauische beobachten. Aus der Zusammenfassung ist von Interesse, dass das Weißrussische die komplizierteste formale Struktur der Formeln in allen drei Gruppen aufweist, während das Litauische und Lettische fast nur mit den Formeln der 2. Gruppe vertreten sind. Für die baltische Tradition sind aus dem Bereich der 2. Gruppe vor allem Formeln, in denen das Verschwinden bzw. die Vernichtung der Krankheit hervorgehoben wird, charakteristisch. Vgl. lett. *laj izņikst kā vecs mēnesis, laj kalst kā purva nidre, laj izdēd kā vecs mirunis* ‚möge (die Krankheit) verschwinden wie der abnehmende Mond, möge (sie) vertrocknen wie das Schilf im Sumpf, möge (sie) verwesen wie ein alter Toter‘.

9. Der bekannte Balto-Slawist und Indogermanist Vjačeslav Vsevolodovič Ivanov (Russische Föderation) veröffentlichte in den Vorträgen der russischen Delegation den exzellenten Beitrag *Die Entwicklung von *(-)tl-, *(-)dl- > (-)kl-, (-)gl- in der zirkumbaltischen Sprachzone und die Dialektgliederung im Urslawischen*.¹⁷ Skrupulös analysiert er

¹⁷ Vjač. Vs. Ivanov, Razvitie *(-)tl-, *(-)dl- > (-)kl-, (-)gl- v cirkumbaltijskoj jazykovej zone i dialektnoe členenie praslavjanskogo, in *Slavjanskoe jazykoznanie*, 249–275.

die Entwicklung der Konsonantengruppen *(-)tl-, *(-)dl- bzw. ihre Bewahrung in zahlreichen slawischen Dialekten und Sprachen sowie im Baltischen, vor allem Altpreußischen, unter Heranziehung eines eindrucksvollen Materials und der vorbildlichen Auswertung der speziellen Fachliteratur der letzten 100 Jahre. Als erstes ermittelt er die Bewahrung dieser Konsonantengruppen im Alpenslawischen sowie einigen Slavinen (Obersorbisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Slovinzisch, Polabisch) und im Altpreußischen (einmalig: *addle* ‚Tanne‘). Gleichzeitig verweist er auf den Übergang von *-dl- zu -gl- (in Pskover Dialekten, im Nordwestslawischen, in den nordlechtischen Dialekten, im Slovinzischen, im Ostbaltischen und Jadwingischen). Ein weiterer Abschnitt ist der dialektalen Verteilung des Prozesses *(-)tl-, *(-)dl- zu (-)kl-, (-)gl- gewidmet. Hier gehen die ostbaltischen Dialekte mit der altpreußischen Mundart des Elbinger Vokabulars zusammen. Von besonderem Interesse sind hier die Vergleiche mit den anderen indogermanischen Sprachen. Es folgt ein äußerst anregender Abschnitt über das Problem der Anlautveränderung im Baltischen und die balto-slawische Bezeichnung des Werwolfes. Es handelt sich hier um die Veränderung von *tl- > kl- > l-*. Man vgl. apr. ON *Tlok-un-pelk*, apr. (EV) *clok-is* und lit. *lokys*, lett. *lācis* ‚Bär‘ sowie alttsch. *tlaka* ‚pubes‘ und südsl. **dlak-(a)* ‚Fell; Haar, Wolle‘ sowie um die von Vjačeslav Vsevolodovič angenommene balto-slav. Vorform **vilks- & *(t)lak-* für die Bezeichnung des Wer-

wolfes.¹⁸ Es folgen noch Abschnitte über slawische Übergangsdialekte mit partiellem Schwund des *-d- vor l-; über die nordlechitischen, westnovgoroder und altpskover Formen mit * dl- > gl- und die Veränderungen der Gruppe * -d-l- in Verbalformen aus dem westukrainischen Karpatengebiet. Die Schlussfolgerungen aus dieser tiefgründigen Analyse reichen von der Annahme gewisser Züge eines zirkumbaltischen Sprachbundes bis hin zur Hypothese über ein altnordeuropäisches Substrat ur- oder vorsaamischen Charakters.

Auf dem Kongress in Ohrid wurden sicher auch einige Vorträge gehalten, in denen diese oder jene balto-slawischen Erscheinungen berührt wurden bzw. Passagen zu dieser Thematik enthalten waren. Ich möchte in diesem Zusammenhang nur die Vorträge von Jiří Marvan (Tschechien) oder Aleksandar Loma (Serbien) erwähnen. Sollte mir etwas entgangen sein, so bitte ich darum, mir das zu verzeihen.

Insgesamt gesehen ist auf dem Ohri-der Kongress eine deutliche Belebung

¹⁸ Dieser Abschnitt war für mich Anlass zur Abfassung des Aufsatzes *Werwolf und Hochzeitsgeschehen im russischen und lettischen Volkslied*, in dem ich auch näher auf die Bezeichnung des Werwolfes im Lettischen einging und zur Unterstützung der Etymologie von Vjač. Vs. Ivanov auf die Dvandva-Bildungen des Typs *vilki lāči* in den lettischen Volksliedern verwiesen habe. Der Artikel wird in der tschechischen Fachzeitschrift *Slavia* noch voraussichtlich 2009 erscheinen.

auf dem Gebiet der Balto-Slawistik im Vergleich zu den vorhergehenden Kongressen von Bratislava 1993, Krakau 1998 und Ljubljana 2003 festzustellen. Das findet seinen Ausdruck in der Durchführung einer speziellen Sitzung im Rahmen der thematische Blöcke¹⁹ (mit drei Vorträgen), in den weiteren fünf Vorträgen, die außerhalb des Blockes im Programm aufgeführt und gehalten wurden und in einem Beitrag, der in den Materialien zum Kongress erschien, dessen Autor aber leider nicht angeeignet war. Den Mittelpunkt der von mir besprochenen neun Beiträge machen Vorträge zur historisch-vergleichenden Erforschung des Baltischen und Slawischen aus. Besonders hervorzuheben sind die drei Vorträge zur balto-slawischen Akzentologie, die sich immer mehr zu einem Kernstück der historisch-vergleichenden Balto-Slawistik entwickelt. Diese Tendenz zeigen überzeugend die in den letzten Jahren durchgeführten Internationalen workshops zur balto-slawischen Akzentologie (2005 in Zagreb; 2006 in Kopenhagen; 2007 in Leiden; 2008 in Scheibbs in Österreich und in 2009 in Opava). Als Organisator des balto-slawischen thematischen Blocks möchte ich meinen russischen Kollegen AM Prof. Dr.

¹⁹ Siehe die Erwähnung des thematischen Blockes „Balto-Slavistika v diachronii i sinchronii“ auf den Seiten 20 und 80 des Kongressprogramms (*XIV Meg'unaroden slavistički kongres Ochrid, R. Makedonija / 10–16 septemvri 2008 Programa na Kongresot, Ochrid, 2008*).

V. A. Dybo und Dr. M. Zav'jalova besonders danken, die durch Übernahme eines zweiten Vortrages die Realisierung desselben ermöglichten.

Dem Präsidenten des Kongresses und Vorsitzenden des Makedonischen Slawistenkomitees AM Prof. Dr. Milan G'určinov und seinem Team (und hier aus meiner bescheidenen Sicht vor allem Frau Prof. Dr. Snežana Venovska-Antevska und Frau Biljana Mirčevska), der Makedonischen Akademie der Wissenschaften und Künste und der Republik Makedonien möchte ich für die hervorragende Arbeit bei der Vorbereitung und Durchführung des Kongresses meinen tiefen Dank aussprechen. Makedonien hat große Anstrengungen unternommen und war ein hervorragender Gastgeber. Die Organisation seitens des Travel & tourist center VIS POJ war perfekt. Die Eröffnungs- und Abschlussveranstaltungen sowie das reichhaltige kulturelle Programm (für mich die Exkursionen in die malerische Stadt Ohrid und zum Kloster des Heiligen Naum sowie die Nachtfahrt auf dem herrlichen See) waren unvergessliche Erlebnisse. Ein lang gehegter Traum erfüllte sich für mich persönlich: von makedonischer Seite erlebte ich den Ochrida-See, von dem mir mein Vater erzählt hatte, als er im Ersten Weltkrieg von albanischer Seite bis zu diesem unvergleichlichen Gewässer gekommen war.

Rainer ECKERT
[rainer_eckert@gm.x.net]

19-OJI TARPTAUTINĖ ISTORINĖS KALBOTYROS KONFERENCIJA: NAUJŲ POŽIŪRIŲ Į BALTŲ, SLAVŲ IR BALTŲ-SLAVŲ KALBAS SEKCIJA

2009 m. rugpjūčio 10–14 d. Radboud universitete Nijmegen (Nijmegen, Olandija) vyko 19-oji tarptautinė istorinės kalbotyros konferencija (*XIXth International Conference on Historical Linguistics*). Kas dveji metai ši konferencija vyksta įvairiose pasaulio mokslo įstaigose ir laikoma vienu reikšmingiausių istorinės kalbotyros įvykių. Šiais metais buvo perskaityta apie 250 pranešimų, iš kurių 11 buvo plenariniai pranešimai. Konferencijos dalyviai buvo pasidaliję į skirtingas temines sekcijas. Viena iš jų buvo skirta baltų ir slavų kalbų bei galimos baltų-slavų prokalbės faktams aptarti (*Workshop New perspectives on Baltic, Slavic and Balto-Slavic*).

Aptariamojoje sekcijoje buvo perskaityti aštuoni pranešimai (dar vieną pranešimą apie prabaltų ir praslavų santykius turėjo skaityti Raineris Eckert as (Berlynas), kuris, deja, negalėjo atvykti). Jenny Helena Larsson (Stokholmas) aptarė baltų kalbų abliauto sistemą, ypatingą dėmesį kreipdama į abliautą vardažodžių daryboje ir į galimybę aiškinti kai kurių darinių ilgumą kaip fonologinės raidos rezultatą (lie. *gēris* < **geri̯as* ir t.t.). Miguelis Villanueva Svenssonas (Kaunas, Vilnius) aptarė baltų ir slavų antikauzatyvinių-inchoatyvinių veiksmožodžių klasę: šios klasės